

Familienname, Vorname (bitte durch eine Leerspalte trennen)

[illegible]

Fach	Berufsnummer	IHK-Nummer	Prüfungsnummer
------	--------------	------------	----------------

[illegible]

Sp. 1-2

Sp. 3-6

Sp. 7-14

Termin: Mittwoch, 28. November 2012

IHK

Abschlussprüfung Winter 2012/13

Fachinformatiker/Fachinformatikerin

Systemintegration

1197



Ganzheitliche Aufgabe I Fachqualifikationen

5 Handlungsschritte

90 Minuten Prüfungszeit

100 Punkte

Bearbeitungshinweise

1. Der vorliegende Aufgabensatz besteht aus insgesamt 5 Handlungsschritten zu je 25 Punkten

In der Prüfung zu bearbeiten sind 4 Handlungsschritte, die vom Prüfungsteilnehmer frei gewählt werden können.

Der nicht bearbeitete Handlungsschritt ist durch Streichung des Aufgabentextes im Aufgabensatz und unten mit dem Vermerk „Nicht bearbeiteter Handlungsschritt: Nr. ... „ an Stelle einer Lösungsniederschrift deutlich zu kennzeichnen. Erfolgt eine solche Kennzeichnung nicht oder nicht eindeutig, gilt der 5. Handlungsschritt als nicht bearbeitet.

2. Füllen Sie zuerst die **Kopfzeile** aus. Tragen Sie Ihren Familiennamen, Ihren Vornamen und Ihre Prüfungs-Nr. in die oben stehenden Felder ein.
3. Lesen Sie bitte den **Text** der Aufgaben ganz durch, bevor Sie mit der Bearbeitung beginnen.
4. Halten Sie sich bei der Bearbeitung der Aufgaben genau an die **Vorgaben der Aufgabenstellung** zum Umfang der Lösung. Wenn z. B. vier Angaben gefordert werden und Sie sechs Angaben anführen, werden nur die ersten vier Angaben bewertet.
5. Tragen Sie die frei zu formulierenden **Antworten dieser offenen Aufgabenstellungen** in die dafür lt. Aufgabenstellung vorgesehenen Bereiche (Lösungszeilen, Formulare, Tabellen u. a.) des Arbeitsbogens ein.
6. Sofern nicht ausdrücklich ein Brief oder eine Formulierung in ganzen Sätzen gefordert werden, ist eine **stichwortartige Beantwortung** zulässig.
7. Schreiben Sie deutlich und gut lesbar. Ein nicht eindeutig zuzuordnendes oder **unleserliches Ergebnis** wird als **falsch** gewertet.
8. Zur Lösung der Rechenaufgaben darf ein nicht programmierter, netzunabhängiger **Taschenrechner** ohne Kommunikationsmöglichkeit mit Dritten verwendet werden.
9. Wenn Sie ein **gerundetes Ergebnis** eintragen und damit weiterrechnen müssen, rechnen Sie (auch im Taschenrechner) nur mit diesem gerundeten Ergebnis weiter.
10. Ein **Tabellenbuch** oder ein **IT-Handbuch** oder eine **Formelsammlung** ist als Hilfsmittel zugelassen.
11. Für **Nebenrechnungen/Hilfsaufzeichnungen** können Sie das im Aufgabensatz enthaltene Konzeptpapier verwenden. Dieses muss vor Bearbeitung der Aufgaben herausgetrennt werden. Bewertet werden jedoch nur Ihre Eintragungen im Aufgabensatz.

Nicht bearbeiteter Handlungsschritt ist Nr.

Wird vom Korrektor ausgefüllt!

Bewertung

Für die Bewertung gilt die Vorgabe der Punkte in den Lösungshinweisen. Für den abgewählten Handlungsschritt ist anstatt der Punktzahl die Buchstabenkombination „AA“ in die Kästchen einzutragen.

Spalte 1 - 14 s. o.

Punkte 1. Handlungsschritt 2. Handlungsschritt 3. Handlungsschritt 4. Handlungsschritt 5. Handlungsschritt

15 16 17 18 19 20 21 22 23 24

Gesamtpunktzahl

26 27 28

Prüfungszeit 25

Die entsprechende Ziffer (1, 2 oder 3) finden Sie in der Abfrage nach der Prüfungszeit im Anschluss an die letzte Aufgabe

Unterschrift _____

Gemeinsame Prüfungsaufgaben der Industrie- und Handelskammern. Dieser Aufgabensatz wurde von einem überregionalen Ausschuss, der entsprechend § 40 Berufsbildungsgesetz zusammengesetzt ist, beschlossen.

Die Vervielfältigung, Verbreitung und öffentliche Wiedergabe der Prüfungsaufgaben und Lösungen ist nicht gestattet. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich (§§ 97 ff., 106 ff. UrhG) verfolgt. – © ZPA Nord-West 2012 – Alle Rechte vorbehalten!

Die Handlungsschritte 1 bis 5 beziehen sich auf die folgende Ausgangssituation:

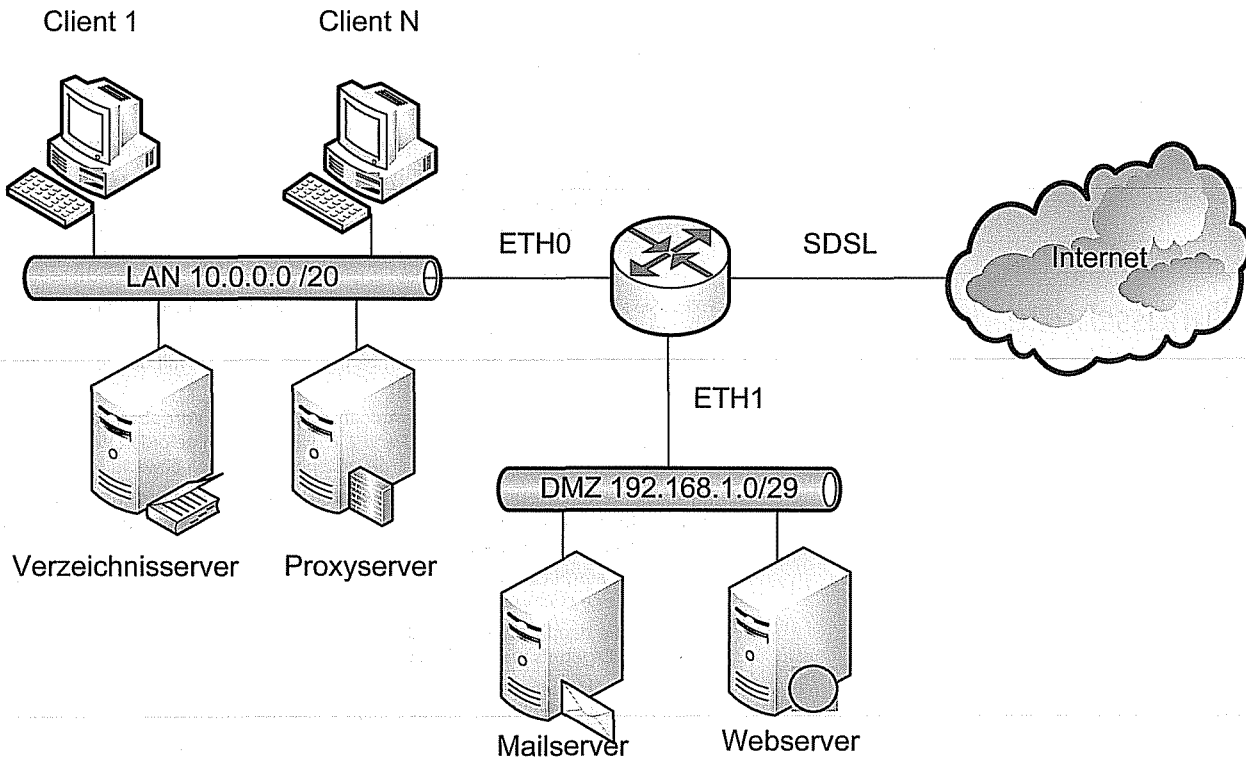
Sie sind Mitarbeiter/-in der Scholl GmbH, einem IT-Dienstleister. Die Scholl GmbH wurde von der BFS GmbH mit der Analyse der IT beauftragt.

Sie sollen vier der folgenden fünf Aufgaben erledigen:

1. IP-Adressierung vornehmen und Internetzugriff gewähren
2. WLAN-Sicherheit bewerten und erweitern
3. Server für eine Virtualisierungsplattform planen
4. Benutzersupport durchführen
5. DMZ und deren Dienste erläutern

1. Handlungsschritt (25 Punkte)

Die BFS GmbH weist die folgende Netzwerkkonfiguration auf:



a) Ergänzen Sie zunächst die IP-Konfiguration nach folgendem Schema:

Der Verzeichnisserver erhält die erste IP, Client 1 die elfte und Client N die vorletzte mögliche IP-Adresse im Subnetz. Die Router-Schnittstellen erhalten jeweils die letzte IP-Adresse im jeweiligen Subnetz. Für die SDSL-Schnittstellen hat der Provider das Subnetz 84.254.253.32/30 zugewiesen. (9 Punkte)

Gerät	IP-Adresse	Subnetzmaske	Gateway
Verzeichnisserver			
Client 1			
Client N			
Mailserver			
Webserver			
Router SDSL			

b) Ermitteln Sie die Anzahl der Subnetze, die der Provider aus dem Klasse A Netz 84.0.0.0 255.0.0.0 höchstens bilden konnte. Der Rechenweg ist anzugeben. (4 Punkte)

Korrekturrand

[illegible]

c) Der http/https-Datenverkehr soll im lokalen Netz nur über den Proxyserver möglich sein.

ca) Nennen Sie zwei Aufgaben eines Proxyservers. (2 Punkte)

cb) Erläutern Sie, wie die Clients konfiguriert werden müssen, um den http/https-Datenverkehr über den Proxyserver zu leiten. (2 Punkte)

cc) Erläutern Sie eine Maßnahme, die verhindert, dass Benutzer am Client den Proxyserver umgehen können. (4 Punkte)

d) Die Verbindung zwischen LAN und Internet wird über eine SDSL-Verbindung hergestellt.

Erläutern Sie die beiden wesentlichen Unterschiede der ADSL- gegenüber der SDSL-Technologie. (4 Punkte)

2. Handlungsschritt (25 Punkte)

Korrekturrand

Das Netzwerk der BFS GmbH soll durch ein WLAN ergänzt werden, um ein flexibles Arbeiten zu ermöglichen.

a) Das WLAN soll vor unberechtigtem Zugriff geschützt werden. Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen.

Erläutern Sie, inwieweit die folgenden Maßnahmen Schutz bieten. (6 Punkte)

Maßnahme	Wirkung
Ausschalten bei Nichtnutzung	
MAC-Adressenfilter einrichten	
SSID Broadcast ausschalten	

b) Den Mitarbeitern soll der Zugriff auf das WLAN über die Authentifizierung nach IEEE 802.1X ermöglicht werden.

Dazu liegt Ihnen der folgende englische Text vor:

802.1X authentication involves three parties: a client, an authenticator, and an authentication server. The client device (e. g. a laptop) wishes to attach to the LAN/WLAN. The authenticator is a network device (Ethernet switch or wireless access point). The authentication server is typically a RADIUS server. The authenticator acts like a security guard to a protected network.

The client is not allowed access through the authenticator to the protected side of the network until the identity has been validated. With 802.1X port-based authentication, the client provides credentials, such as user name and password or digital certificate to the authenticator. The authenticator forwards the credentials to the authentication server for verification.

- If the authentication server determines the credentials are valid, the client is allowed to access resources located on the protected side of the network.*
- If the authentication fails, access to resources will be refused.*

ba) Erläutern Sie in Deutsch, welche Aufgabe der „authenticator“ übernimmt.

(2 Punkte)

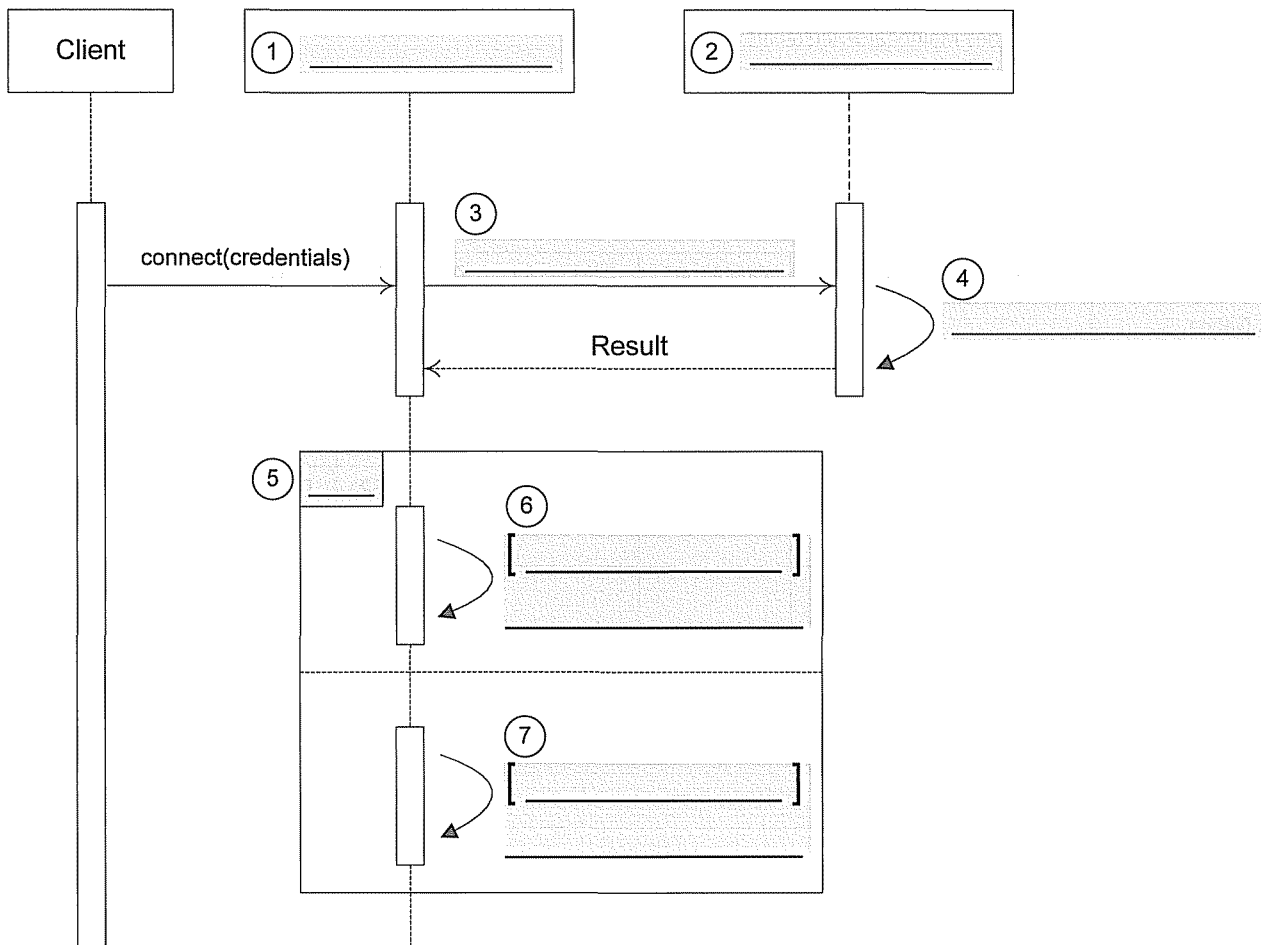
Korrekturrand

bb) Erläutern Sie in Deutsch, was unter „credentials“ zu verstehen ist.

(3 Punkte)

bc) Ergänzen Sie das folgende UML-Sequenzdiagramm in den Punkten 1 – 7.

(14 Punkte)



3. Handlungsschritt (25 Punkte)

Korrekturrand

Sie sollen einen Server als Virtualisierungsplattform für mehrere Serverinstanzen bereitstellen. In diesem Zusammenhang sind folgende Aufgaben zu bearbeiten.

a) Der Server besteht unter anderem aus folgenden Hardwarekomponenten:

Komponente	Beschreibung
Mainboard	Intel® Server Board S5520HC Up to two Intel® Xeon® processors 5500 or 5600 series Six memory channels (three channels for each processor socket) 12 DIMM Slots
Processors	Two Intel® Xeon® X5650, 2.67GHz, LGA1366
Memory	Four Modules, each 8 GiByte SDRAM DDR3-1333, ECC, Dual Rank, Registered

aa) Geben Sie an, in welche Speichersockel die gegebenen vier Speichermodule für einen optimalen Betrieb zu stecken sind.

Markieren Sie dazu in der Tabelle mit „X“ die entsprechenden Speichersockel.

(4 Punkte)

Beachten Sie auch folgende Hinweise des Mainboard-Herstellers:

- Mixing RDIMMs and UDIMMs is not supported.
- You must populate CPU1 socket first in order to enable and operate CPU2 socket.
- Always start populating DIMMs in the first slot on each memory channel.
- The minimal memory population possible is DIMM_A1.

Memory Population Table (Auszug aus dem Manual)

Total Memory CPU1	DIMM_A2	DIMM_A1	DIMM_B2	DIMM_B1	DIMM_C2	DIMM_C1
8 GiByte						
16 GiByte						
32 GiByte						
Total Memory CPU2	DIMM_D2	DIMM_D1	DIMM_E2	DIMM_E1	DIMM_F2	DIMM_F1
8 GiByte						
16 GiByte						
32 GiByte						

ab) Nennen Sie drei Arbeitsregeln, die beim Einbau von Speichermodulen zu beachten sind.

(3 Punkte)

ac) Ermitteln Sie die maximale Speicherdatenübertragungsrate in GByte/s zu einer CPU, die mit dem angegebenen Speichermodultyp bei voller Speicherbestückung erreicht werden kann. (3 Punkte)

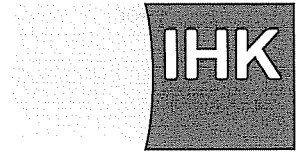
(3 Punkte)

Der Rechenweg ist anzugeben.

[illegible]

Fortsetzung 3. Handlungsschritt →

Dieses **Konzeptpapier** ist zur Eintragung von Nebenrechnungen und sonstigen Hilfsaufzeichnungen gedacht. Es muss vor Bearbeitung der Aufgaben dem Aufgabensatz entnommen werden. Bitte beachten Sie, dass Ihre Eintragungen **auf diesem Konzeptpapier** grundsätzlich nicht bewertet werden.



Lined area for calculations and auxiliary notes.



A series of horizontal lines for writing, consisting of 20 lines in total, spaced evenly down the page.

Handwriting practice lines consisting of 20 horizontal lines.

Korrekturrand

-
-
-
-
-
-

- (3 Punkte)

-

-
-
-
-
-
-

4. Handlungsschritt (25 Punkte)

Korrekturrand

Die Scholl GmbH und die BFS GmbH haben ein Service Level Agreement (SLA) abgeschlossen. Die Scholl GmbH unterstützt die Mitarbeiter/-innen bei IT-Problemen.

a) Einfache Problemstellungen sollen mittels gezielter Fragestellungen vom First Level Support am Telefon gelöst werden.

Ergänzen Sie die folgenden Tabellen mit sinnvollen Fragestellungen, Ja-/Nein-Entscheidungen und jeweils einem Lösungsvorschlag.

aa)

Problem:	Ein Netzwerkdrucker druckt nicht.
----------	-----------------------------------

Frage:	Leuchtet eine Lampe am Drucker bzw. zeigt das Display etwas an?
Antwort „nein“	Lösungsansatz: Schalten Sie den Drucker ein! Überprüfen Sie, ob die Stecker vollständig eingesteckt sind!
Antwort: „ja“	Nächste Frage stellen

Frage:	
Antwort: „_____“	
Antwort: „_____“	Nächste Frage stellen

Frage:	
Antwort: „_____“	
Antwort: „_____“	Nächste Frage stellen

(4 Punkte)

ab)

Problem:	Mit dem Browser ist keine Verbindung ins Internet möglich.
----------	--

Frage:	Ist der Browser im Offlinemodus?
Antwort: „Ja“	Lösungsansatz: Den Haken bei „offline“ herausnehmen!
Antwort: „Nein“	Nächste Frage stellen

Frage:	
Antwort: „_____“	
Antwort: „_____“	Nächste Frage stellen

Frage:	
Antwort: „_____“	
Antwort: „_____“	Nächste Frage stellen

(4 Punkte)

- b) Sie sind Mitarbeiter/-in des Service Desk (Second Level Support). Ihnen werden Problemstellungen zugeleitet, die nicht am Telefon gelöst werden konnten.

Beschreiben Sie jeweils eine/die mögliche Fehlerquelle und eine dazu passende Fehlerbeseitigung.

ba) Der Computer läuft; der Monitor zeigt nur „OUT OF RANGE“.

(5 Punkte)

bb) Die Betriebslampe am Computer leuchtet. Das Gerät piepst; der Monitor zeigt: „C-MOS CHECKSUM ERROR“. (4 Punkte)

- c) In der BFS GmbH wurde ein Projektteam gebildet, dem Mitarbeiter/-innen der Abteilungen Vertrieb und Disposition angehören. Ein Mitarbeiter des Vertriebs hat auf seinem Rechner (IP 10.10.10.17/24) die Projektdaten im freigegebenen Ordner „Projekt8“ gespeichert.

Während ein anderer Mitarbeiter der Vertriebsabteilung (IP 10.10.10.18/24) diesen Ordner problemlos nutzen kann, findet der Mitarbeiter der Disposition (IP 10.10.20.65/24) die Netzwerkfreigabe mittels NetBIOS-Namenssuche nicht.

Beschreiben Sie stichpunktartig zwei Ansätze, wie Sie dem Mitarbeiter einen Zugriff auf die Netzwerkfreigabe ermöglichen können.

(8 Punkte)

5. Handlungsschritt (25 Punkte)

Korrekturrand

Die BFS GmbH nutzt E-Mail- und Internetdienste.

- a) Die BFS GmbH betreibt den Mail- und Webserver in einer DMZ.

Erläutern Sie, warum diese Vorgehensweise sinnvoll ist.

(4 Punkte)

- b) Bei der Kommunikation mit dem Mail- und Webserver werden die folgenden Protokolle eingesetzt.

Ergänzen Sie jeweils die Erläuterungen/Aufgaben bei den Protokollen.

(5 Punkte)

Protokoll	Erläuterung/Aufgabe
SSH	Beispiel: Gesicherte Terminalverbindung zur Administration
SMTP	
DNS	
TCP	
UDP	
ARP	

- c) Auf dem Webserver soll ein Webshop für die Kunden der BFS GmbH eingerichtet werden. Der Webserver weist sich bei Verbindungsanfragen gegenüber Clients mit einem digitalen Zertifikat aus.

ca) Nennen Sie vier Bestandteile eines digitalen Zertifikats.

(4 Punkte)

cb) Das digitale Zertifikat wird von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle signiert.

Erläutern Sie, was man unter einer digitalen Signatur versteht.

(4 Punkte)

cc) In einem digitalen Zertifikat finden Sie die Begriffe RSA und SHA1.

Erläutern Sie die beiden Begriffe mit eigenen Worten.

(4 Punkte)

d) Aufgrund des gestiegenen Datenaufkommens überlegen die Administratoren, den Webshop auf zwei Server zu verteilen. Dazu soll ein Load Balancer eingesetzt werden.

da) Erläutern Sie die Aufgabe eines Load Balancers.

(2 Punkte)

db) Nennen Sie zwei Load-Balancing-Techniken.

(2 Punkte)

PRÜFUNGSZEIT – NICHT BESTANDTEIL DER PRÜFUNG!

Wie beurteilen Sie nach der Bearbeitung der Aufgaben die zur Verfügung stehende Prüfungszeit?

☐ 1 Sie hätte kürzer sein können. ☐ 2 Sie war angemessen. ☐ 3 Sie hätte länger sein müssen.

☐